

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

8.1.1880 (No. 6)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. Januar.

No. 6.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 3. Januar d. J. gnädigt geruht, die erledigte Bezirks-Bauinspektion Baden dem Bezirks-Bauinspektor August Brenzinger in Mannheim und die erledigte Bezirks-Bauinspektion Offenburg dem Bezirks-Bauinspektor Oswald Haufe in Wertheim zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Paris, 6. Jan. Entgegen den Versicherungen verschiedener Journale ist, wie die „Agence Havas“ meldet, über die Wahl des Botschafters für Berlin noch keine Entscheidung getroffen worden.

† London, 6. Jan. Eine Depesche des Generals Roberts aus Kabul vom 4. d. meldet: Die Stadt ist vollständig ruhig. Es wurde eine Amnestie proklamirt, von welcher nur die Führer des Aufstandes ausgeschlossen wurden.

Deutschland.

Karlsruhe, 7. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. die nachbenannten Herren des Militär- und Civilstandes empfangen: den Obersten Stölzel, Kommandeur des Gendarmeregiments, den Rittmeister v. Sauten vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 22, den Secondelieutenant Frhr. v. Seebach vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Ferner: den Staatsanwalt Beck von hier, den Hauptlehrer Lefer von Lahr, den Bahnexpeditor a. D. Kleinendienst von Offenburg, den Amtsrichter Müller von Baden, den Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe, den Bürgermeister Müller von Neckarbischofsheim, Gemeindevorstand Hirsch von da, Gemeindevorstand Seimetz von Durlach, Bürgermeister Bentel von Goppingen, den Bürgermeister Perzer von Bretten, den Professor Dr. v. Holtz von Freiburg, den Postdirektor Müller von Mannheim, den Landgerichtsdirektor Baffermann von da, den Alt-Oberbürgermeister Malsch von hier, den Schultheißen Benther von Herrenalb, den Kaufmann Bronnbacher von hier und den Dr. Schab, Universitätsbibliothekar von Heidelberg. Die Audienz währte bis gegen halb 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. Jan. Offiziös wird berichtet: Die Besserung im Gesundheitszustande des Prinzen Wilhelm macht dem Vernehmen nach so erfreuliche Fortschritte, daß der Prinz vor Kurzem zum ersten Mal ausgefahren ist. Man hofft, daß nach Verlauf einer Woche die letzten Folgen des Unfalls gehoben sein werden. — Der Geheim Rath Hübler aus dem Kultusministerium verbleibt vorläufig noch in Berlin. Es heißt, seine Rückkehr nach Wien zur Fortführung der mit der römischen Kurie durch den Cardinal Jacobini zu führenden Unterhandlungen hänge von dem Entreffen des Fürsten Bismarck in Berlin ab, so daß anzunehmen ist, derselbe wolle dem diesseitigen Kom-

missär persönliche Instruktionen erteilen. — Die erste Sitzung der Vorlagen über die innere Verwaltung soll im Abgeordnetenhaus am Dienstag den 13. d. M. beginnen und dürfte wahrscheinlich mindestens drei Sitzungen in Anspruch nehmen, da man die allgemeine Debatte über alle Vorlagen gleichzeitig auszudehnen beabsichtigt. Das Haus wird zweifellos die Ueberweisung der Entwürfe an eine Kommission beschließen, in welcher sämtliche Fraktionen eine ausreichende Vertretung finden sollen. Auch die Konservativen sind mit denselben keineswegs durchgängig einverstanden, während auf der liberalen Seite und bei den Freikonservativen große Geneigtheit zur Verständigung vorhanden ist. Ueber die Stellung des Zentrums ist noch nichts bekannt.

Im Ministerium für öffentliche Arbeiten herrscht ungemein rege Thätigkeit, um den Eisenbahn-Etat fertig zu stellen, den der Minister unter Berücksichtigung der großen für den Staat erworbenen Privatbahnen völlig umgestalten muß. Man gedachte schon vor Beginn des neuen Jahres damit fertig zu sein und hatte daraufhin mancherlei Anordnungen getroffen; es stellte sich jetzt indessen die große Schwierigkeit des Ueberganges in die neuen Verhältnisse der bisherigen Privatbahnen entgegen, und so sind die bezüglichen Arbeiten auch heute noch nicht zum Abschluß gekommen. Es wird angenommen, daß der Etat von einer Denkschrift begleitet sein wird, in welcher die neuen Organisationen ihre Begründung finden werden. Einzelnes wird man wohl erst provisorisch einrichten können, und daher ist es wahrscheinlich, daß die Vorlegung eines eigentlichen Organisationsplanes, wie ihn der Minister in Aussicht gestellt hat, erst einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleibt.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wird sich nach den Ferien sofort mit dem Gesetzentwurf wegen Verwendung der aus den etwaigen Ueberschüssen von Reichsteuern an die preussische Staatskasse überzuführenden Beträge zu beschäftigen haben. Zum Referenten für diesen Entwurf ist, wie die „Germania“ erfährt, Abg. Stengel bestellt. Als Korreferent fungirt Abg. Kicker.

† Berlin, 6. Jan. Die „Berliner Zeitung“ vom 4. d. meldet, es sei im Reichs-Justizamt bereits die Revision des Genossenschaftsgesetzes in Angriff genommen. Diese Meldung ist unrichtig. Es liegt, wie ich erfahre, allerdings in der Absicht des Reichs-Justizamtes, eine Revision des Genossenschaftsgesetzes vorzunehmen, und dabei wird die Frage zur Erwägung kommen müssen, ob und wie weit die Regreßwege zwischen den einzelnen Genossenschaften näher zu präzisiren sind. Allein eine solche Revision wird nur im Anschluß an die beabsichtigte Revision des Aktiengesetzes erfolgen können und daher ein Abschluß der Vorarbeiten, geschweige denn eine Zuangriffnahme der Revision selber in nächster Zeit kaum zu erwarten sein.

H. München, 6. Jan. Von zuständiger Seite ist nunmehr an Se. Maj. den König in direkter Weise das Gesuch um Ueberlassung des hiesigen Glaspalastes für eine im Jahre 1881 abzuhaltende Lokal-Industrienausstellung unterbreitet worden, dessen Berücksichtigung nun entgegen zu sehen ist. — Der Verfasser des Preis-Lustspiels „Neue Verträge“, A. Hartmann, Pseudonym für Herrn Trieb, Schriftsteller in Wien, hat an seinem Stücke we-

sentliche Kürzungen vorgenommen. Die Wiederholung des Stückes findet morgen, Mittwoch, Abend dahier statt. — Laut Bekanntmachung des Universitätsrektors d. d. 27. Dez. v. J. sind der Königl. Universität München 3000 M. überwiesen, um sie als Preis für die beste an die hiesige Universität bis 1. Jan. 1883 einzuschickende Geschichte der deutschen Goldschneidkunst von der ältesten bis zur neuesten Zeit auszusuchen. — Nach einem soeben ausgegebenen Verzeichnisse befindet sich die bayerische Hypothek- und Wechselbank in München im Besitze von 120 zum Wiederverkauf bestimmten Gütern und Anwesen. Von diesen 120 Anwesen treffen auf Oberbayern 75, Niederbayern 8.

In Aichaffenburg wird von der katholischen Partei Dr. Heinrich v. Papins an Stelle Haude als Kandidat für die Reichstags-Wahl aufgestellt werden. — Richard Wagner nebst Gemahlin, welcher vor einigen Tagen Privatgeschäfte halber hieher kam, hat sich vergangenen Samstag bereits wieder zurück nach seiner nächst Neapel gelegenen Villa begeben, woselbst der Maestro noch einige Monate zu verweilen gedenkt. — Die Leiche des Malers Anselm Feuerbach wird nach Nürnberg gebracht und dafelbst beerdigt werden. Die Mutter desselben, Frau Hofrathin Feuerbach, lebt dort.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Jan. Glänzender konnte der ungeschwächte österreichische Staatskredit nicht konstatirt werden als durch die gestrige Begebung (an die Unionbank) von 15 Mill. Rente. Der Erstzahlungsturs ist nahezu der höchste Tageskurs und der Erlös beträgt nahezu 1 1/2 Mill. fl. mehr als im Vorjahr. Und dieses Resultat hat sich ergeben, nachdem das Wehrgesetz erneuert, also für weitere zehn Jahre ein Kriegszustand von 800,000 Mann bewilligt ist! Wien ist der Ueberschwemmungsgefahr, die seit Jahren nicht so dringend war als heuer, glücklich entronnen: der kolossale Einsturz der Donau ist abwärts gezogen. Freilich abwärts hat er arge Verheerungen angerichtet.

Wien, 5. Jan. Deutschland, England und Oesterreich verlangten von der Pforte, daß sie den Zugang der Albanen nach Gussinje verhindere. Die Antwort der Pforte steht noch aus.

Wien, 6. Jan. Die deutsche Reichsregierung hat die Anfrage hierher gerichtet, wann man im Stande zu sein hoffe, die Bevollmächtigten zur Verhandlung über ein Handelsvertrags-Definitivum nach Berlin zu entsenden. Die Anfrage ist dahin beantwortet, daß der Termin sich noch nicht mit Sicherheit bestimmen lasse, daß es aber der Wunsch sei, ihn so nahe zu rücken als möglich.

Schweiz.

Bern, 3. Jan. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Vorschlag für das achte Baujahr der Gotthard-Bahn, welches vom 1. Oktober 1879 bis 30. September 1880 läuft, zur Mittheilung an die Regierungen von Deutschland und Italien und an die beteiligten schweizerischen Kantone und Bahngesellschaften wie folgt festgestellt und genehmigt: für den Bau des Tunnels 14,212,434 Frs., der Zufahrtslinien 34,221,465 Frs. zusammen 48,221,899 Frs.; dazu allgemeine Kosten 5,492,032 Frs., zusammen 53,925,931 Frs. Diesen Baarsummen entsprechen nach den für das siebente Baujahr angenommenen Grundsätzen folgende muthmaßliche Subventionsbeiträge: für den großen Tunnel 14,139,068

Konzertbericht.

Karlsruhe, 6. Jan. Das gestern Abend zu Gunsten der schwer bedrängten Oberschlesier veranstaltete Konzert hatte leider einen weniger materiellen, als künstlerischen Erfolg. Zur Aufführung war Bruch's, erst jüngst durch den Philharmonischen Verein seinen Mitgliedern dargebotene Komposition der Schiller'schen „Glocke“ gewählt worden. Dabei kam es der Wirkung des, zum Theil in mächtigen, klangerfüllten Chören bestehenden Werkes sehr zu statten, daß der Philharmonische und der Hoftheater-Chor zu „innigen Vereinen“ zusammengetreten waren. So machten namentlich der Sturorchor, der Chor: „Heilige Ordnum“ und der Schlusschor in Bezug auf Massenhaftigkeit, Klangfülle einen imposanten Eindruck. Unter den Solisten gehörte der Preis wieder Fr. Staudigl: dem sympathisch herührenden „Meister“, der seine Lehren und Betrachtungen mit metallreicher Stimme, sicherer Beherrschung der Technik und ausdrucksvoller Vortrage darbot. Auch Fräul. Nupp sang ihren Part recht befriedigend, mit zwar niedlichem, aber durch seine Frische und Klarheit ansprechendem Tone und mit angemessenem, wenn auch die Säulen des Herzens nur in leise Schwingung versetzendem Ausdruck. Von einer kritischen Besprechung der Bruch'schen Komposition können wir diesmal Umgang nehmen, da wir erst vor Kurzem eine solche in ausführlicher Weise gegeben haben. Wenn man schon ganz allein die Schwierigkeit berücksichtigt, mit der ein Gedicht wie die Schiller'sche „Glocke“ in musikalischen Formen angepaßt zu werden vermag, kann man Bruch's Tondichtung hohe Anerkennung nicht vorenthalten. Der congeniale Meister freilich, welcher die wunderbare Dichtung in jeder Beziehung und in allen Theilen mit einer gleich inhaltreichen, ausdrucksgehaltigen Musik versieht, muß erst noch geboren werden, wenn es überhaupt möglich, das Gedicht so, wie

es Schiller geschrieben, für die musikalische Interpretation zu gebrauchen. Ein richtiger Komponist soll allerdings — nach dem Aussprüche eines unserer größten Meister — den — Speisestückel in Musik setzen können, warum also nicht die Schiller'sche Glocke, selbst in ihren schwierigsten Theilen!

16.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary M. Hall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 5.)

Leider war keine Herberge in dem Dorfe und ebensowenig eine mitleidige Seele, die bereit gewesen wäre, bei solchem Wetter, wo wir Alle wenig lauber aussehend konnten, einen Landstreicher bei sich aufzunehmen, der ein Kind und drei Hunde mit sich herum-schleppte; uns wurde im Gegentheil mit den barschen Worten: „Hier ist kein Wirthshaus!“ die Thüre vor der Nase zugeschlagen. Fast schien es, als müßten wir, ohne zu ruhen, die vier Meilen bis Uffel zurücklegen, dabei brach die Nacht herein, wir waren vor Kälte und Nässe ganz erfarrt, meine Beine kamen mir wie ein Paar Holzstangen vor, und sehnsüchtig dachte ich an Mutter Barberin's Haus.

Endlich trafen wir einen Bauern, der, barmherziger als seine Nachbarn, uns wenigstens in seine Scheune ließ, vorher indessen die Bedingung stellte, daß wir kein Licht anzünden dürften, sondern mein Herr ihm seine Streichhölzer abliefern möge, die er diesem am nächsten Morgen, bevor er fortgehe, wieder geben werde.

So hatten wir wenigstens ein Obdach und waren vor dem Regen geschützt.

Als vorfichtiger Mann begab sich Vitalis nie ohne Vorräthe auf den Weg. Auch jetzt hatte er in dem Kasten, den er auf

dem Rücken trug, einen großen Laib Brod, den er alsbald in vier Stücke theilte.

Da sah ich zum ersten Male, auf welche Art er Gehorsam und Ordnung in seiner Gesellschaft aufrecht erhielt.

Während wir von Thir zu Thir irren, um ein Unterkommen zu suchen, war Zerbino in ein Haus gelaufen, aus dem er eilfertig, mit einer Brodkruste im Rachen, wieder herdor kam; Vitalis sagte damals weiter nichts, als: „Heute Abend, Zerbino!“ und ich hatte diesen Diebstahl schon ganz vergessen, als ich Zerbino in dem Augenblicke, wo unser Herr das Brod zerschneid, ein gar betäubtes Gesicht machen sah.

Vitalis und ich saßen bei einander auf zwei Bündeln Farnkraut, Joli-Coeur zwischen uns, die drei Hunde in einer Reihe vor uns gelagert. Capi und Dolce verwandten kein Auge von ihrem Herrn; Zerbino hatte die Schnauze vorgestreckt, die Ohren zurückgelegt.

„Der Dieb tritt aus der Reihe,“ — sagte Vitalis mit gebieterischer Stimme, „und geht in die Ecke, er bekommt kein Abendbrod.“

Sofort verließ Zerbino seinen Platz und schlich nach dem Plaze, den sein Herr ihm angewiesen, wo er sich ganz und gar unter das Farnkraut verkroch, so daß wir nichts mehr von ihm sahen, sondern ihn nur noch kläglich schnaufen und mitunter leise wimmern hörten.

Nach Vollstreckung dieser Strafe reichte Vitalis mir mein Brod und während er das seinige ab, zerschneid er den für Joli-Coeur, Capi und Dolce bestimmten Knäuel in kleine Bissen, die er den drei Thieren der Reihe nach gab.

Das war das ganze Abendbrod, ein Haufen Farnkraut-Bündel unser Nachtlager — ein jäher Wechsel! denn so wenig ich, namentlich in der letzten Zeit, bei Mutter Barberin verweilt worden war, so gut kam mir jetzt die warme Suppe vor, die sie

Frs., für die Zufahrtslinien 15,441,579 Frs., zusammen 39,880,942 Frs.

Die Abgeordneten der Kantone Zürich, Aargau, Thurgau, Graubünden, St. Gallen und Schaffhausen am 29. v. M. in Zürich abgehaltene Konferenz für Berathung gemeinsamer Schutzmaßregeln gegen die Rebhau hat sich über die Anerkennung der in dem internationalen Rebhau-Vertrage vom 17. September 1878 enthaltenen Bestimmungen, sowie der Grundsätze, welche das eidgenössische Departement für Handel und Landwirtschaft mittelst Kreis schreiben vom 7. November 1879 zur Beobachtung empfohlen hat, geeinigt.

Frankreich.

Paris, 6. Jan. Der Ministerrath ist gestern im Auswärtigen Amte unter dem Vorsitz des Hrn. v. Freycinet zusammengetreten, um über Form und Inhalt der Mittheilung zu befinden, welche das neue Kabinett den Kammern bei Beginn der nächsten Session machen soll. Der Conseil hat sich über alle Fragen verständigt, die zur Sprache kamen, und es bleibt jetzt nur noch zu entscheiden, ob die Mittheilung in Form einer Botschaft oder einer ministeriellen Erklärung geschehen soll. Darüber wird man heute in einer neuen Berathung, die im Elysee unter dem Vorsitz des Hrn. Grévy stattfinden soll, schlüssig werden. Das Programm umfasst, wie der „Kappel“ erzählt, die Fragen der Reform des Richterstandes und des sonstigen Beamtenpersonals, der Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit, der Unterrichtsreform, des Kampfes gegen den Merkantilismus, des Zoll- und Finanzsystems, der öffentlichen Arbeiten, um schließlich auch mit einigen Worten den friedlichen Charakter unserer auswärtigen Politik zu betonen. Hinsichtlich der Reform des Richterstandes wird das Programm einen Gesetzentwurf ankündigen, der sofort eingebracht werden soll. Darnach würde die Zahl der richterlichen Beamten durch Einschränkung der Gerichtshöfe selbst erheblich herabgesetzt werden. Bei den Appellhöfen würde das Kollegium aus 5, statt aus 7, und in den Justizpolizei-Sachen aus 3, statt aus 5 Mitgliedern bestehen. Bei den Gerichten erster Instanz würde man auf zwei Kammern eine abschaffen. Der Regierung würde dann anheimgestellt bleiben, welche Richter aus diesem Anlaß zu entfernen wären, wobei sie im ganzen Umfange des Landes unbeschränkt wählen, versetzen und mit Wartegehalt zur Disposition stellen könnte. Das sollen die Grundgedanken des Gesetzentwurfes sein, an welchem der Siegelbewahrer Cazot gegenwärtig arbeitet. Wahrscheinlich wird das Ministerium auch die Initiative zu einem Gesetzentwurf über das Genossenschaftsrecht ergreifen.

Der heutige Ministerrath im Elysee scheint indes der Frage, ob Botschaft oder nur ministerielle Deklaration, ebenfalls noch nicht nahe getreten zu sein; denn der den Regierungsfreunde nahe stehende „Temps“ versichert, daß dieser Conseil sich nur mit der Beförderung der laufenden Geschäfte befaßt hat. Der „Temps“ kann ferner erklären, daß weder in dem gestrigen noch in dem heutigen Ministerrath die Frage der Begnadigungen aufgeworfen worden sei; das Ministerium wolle in diesem Punkt ganz nach Gutdünken und in dem Maße, sowie in dem Augenblicke, die ihm die angemessensten scheinen, von der Initiative Gebrauch machen, welche das Gesetz in seine Hand gelegt hat. Mit anderen Worten heißt das offenbar, daß in der nächsten Zeit noch gar nichts geschehen soll.

„Uns jeden Abend bereitet, wenn auch ohne Butter; — so gemüthlich die Ede am Herde! — wie gern endlich wäre ich unter meine Bettlaken geschlüpft und hätte mir die Decke bis über die Ohren gezogen! — Aber das blieben fromme Wünsche; — jetzt gab es weder Laken noch Decken, ja, wir konnten uns glücklich schätzen, überhaupt ein Lager von Farnkraut zu haben.“

Mittlerweile war es völlig Nacht geworden, doch dachte ich nicht an Schlaf, sondern, halb tod vor Erschöpfung, die Füße von den Holzschuhen blutig geschunden, zitterte ich vor Kälte in meinen nassen Kleidern, so daß Vitalis mich endlich fragte: „Dir klappern die Zähne, friert dich?“

„Ein wenig.“

Da öffnete er seinen Kasten und nahm allerlei herans, das er mir mit den Worten gab: „Ich bin zwar nicht reichlich mit Kleidungsstücken versehen, aber hier ist wenigstens ein trockenes Hemd und eine Weste, zieh beides an, nachdem du dich deiner nassen Kleider entledigt hast, und krieche dann tief in das Farnkraut, damit du möglichst bald warm wirst und einschläfst.“

So schnell, wie Vitalis meinte, konnte ich freilich nicht warm werden, sondern wälzte mich noch lange trostlos und schmerzgepeinig auf meinem Farnkraut-Lager hin und her und dachte weinend an meine liebevolle Mutter Barberin, bis ich plötzlich fühlte, wie ein warmer Hauch mir das Gesicht streifte. Es war Capri, der sich mir ganz behutsam genähert hatte und mich leise beschaukelte, so daß mir sein Athem über das Gesicht und durch die Haare ging.

Nun legte er sich neben mir auf das Farnkraut nieder, legte mir sanft die Hand, und, als ich ganz gerührt von dieser Liebkosung, mich halb in die Höhe richtete und ihn auf die kalte Schnauze küßte, stieß er einen leisen Tan aus, legte mir die Pfote rasch in die Hand und rührte sich nicht mehr.

Da vergaß ich Kummer und Müdigkeit und athmete freier auf; nun war ich ja nicht mehr allein, sondern hatte einen Freund. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Wien, 6. Jan. Gestern ist Wasse's Oper „Paul und Virginie“ hier zur ersten Aufführung gelangt; in Paris hat sie großes Glück gemacht, in Wien ist sie sehr kühl aufgenommen, bisweilen sogar nahezu abgelehnt worden. Ueber Wasser gehalten wurde sie nur durch die Bianchi, die als Virginie wieder eine außerordentliche Leistung bot; ihre große Arie im 2. Akt entfehlte einen noch nicht dagewesenen Beifallssturm.

Türkei.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 6.: Der britische Botschafter Layard erhielt ein von ihm in der Angelegenheit Kölle verlangtes, formelles, aufklärendes Schreiben des Polizeiministers und erklärte dasselbe für vollkommen zufriedenstellend. Zugleich einigte sich Layard mit der Pforte, daß Ahmed Tewfik nicht nach Asien, sondern nach einer Insel mit christlicher Bevölkerung verwiesen wird. Die Differenz zwischen Layard und der Pforte ist somit vollständig ausgeglichen.

Griechenland.

Athen, 6. Jan. Die Ministerveränderungen werden erst nach dem Fest erwartet. Außer Delhannis würden, dem Bernehmen nach, Argherinos und Valtinos zurücktreten und durch Papamichailopoulos, Ruggbo und Grivas ersetzt werden. Kumunduros würde das Auswärtige und das Innere übernehmen.

Athen, 6. Jan. Delhannis, Minister des Aeußern, hat seine Entlassung gegeben, der König dieselbe indes noch nicht angenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Jan. Nach Bekanntmachung des Reichskanzler-Amtes in Nr. 1 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ von 1880 ist dem Kaiserlichen Konsul Joh. C. Niese zu Cap Haitien (Haiti) die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienste erteilt worden.

Karlsruhe, 7. Jan. Nachdem der seitberige Vizekonsul der Vereinigten Staaten, Wilhelm Köster sen. in Mannheim, von dieser Funktion zurückgetreten und an seiner Stelle der Bankier Wilhelm Köster jun. in gleicher Eigenschaft ernannt worden ist, wurde dem Letzteren das zur Ausübung der vizekonsularischen Funktionen erforderliche Exequatur erteilt.

Sforzheim, 6. Jan. Der gemachten Mittheilung über den durch den Eisgang hier verursachten bedeutenden Schaden ist noch nachzutragen, daß von den zum früheren Bendkier'schen unteren Hammerwerke gehörigen Wohnhäusern (jetzt Eigenthum des Hrn. Aug. Kaiser) eines durch die anstehenden mächtigen Eisblöcke in seinen Grundfesten so angegriffen und erschüttert wurde, daß der Einsturz erfolgte; zwei andere kleine Häuser sind in einem solchen Zustande, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Die Wiederherstellung der zerstörten vier Brücken soll nach dem Urtheil Sachverständiger einen Aufwand von etwa 150,000 M. verursachen. Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, die neuen Brücken möchten in Eisen ausgeführt werden. — Die hiesige „Singer-Gesellschaft“, deren Gründung in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurückreicht und welche seit dem Jahr 1701 ohne Unterbrechung fortbesteht, hat am letzten Sonntag ihr Stiftungsfest in üblicher Weise mit Rechnungsablage, Verabreichung bezw. Zuerkennung von Unterstützungen an Nothleidende, einer gottesdienstlichen Handlung und einem frugalen Abendessen begangen. Die zur Vertheilung gelangende Unterstützungssumme betrug diesmal 500 M., welche nach Bedarf den Angemeldeten, deren Zahl 125 war, zugewiesen wurde. Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder beträgt gegenwärtig 499. Der Vorstand besteht aus einem Ober- und einem Säckelmeister. Obermeister ist für's nächste Jahr Hr. Domänenverwalter Dr. Rau und Säckelmeister Hr. Stadtrath Müschhofer. — Unsere Theater-Gesellschaft macht im Augenblicke unter der Direction des Hrn. C. Faust gute Geschäfte. Das wiederholt zur Aufführung gelangte neue Stück „Arrange's „Wohltätige Frauen“ wird immer bei fast überfülltem Hause gegeben.

Heidelberg, 5. Jan. Für das laufende Jahr sind von hiesiger Universität für die Studierenden sechs Preisaufgaben gestellt, und zwar von der theologischen Fakultät folgende: „Ueber das Verhältniß des „Hirten des Hermas“ zu den kirchlichen Nichtigungen des nachapostolischen Zeitalters.“ Von der juristischen Fakultät: „Darstellung der Grundsätze des älteren germanischen Rechtes über den Rechtsschutz bei Mobilität, sowie der Verwerthung dieser Grundsätze in den neueren Gesetzgebungen und insbesondere dem allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuche.“ Von der medizinischen Fakultät: „Wie gestaltet sich die Lehre von der Simulation geistiger Störungen auf Grund der vorhandenen Casuistik?“ Von der philosophischen Fakultät: a. Philosophische Preisaufgabe: „Es sollen die philosophisch-ästhetischen Abhandlungen Schiller's aus dem Entwicklungsgange des Dichters ihrem Inhalte nach erklärt und in ihrem Einflusse auf den Fortgang der deutschen Philosophie, insbesondere auf die Lehre Schelling's gewürdigt werden.“ b. Historische Preisaufgabe: „Welches sind die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiete (etwa bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts) und welches ihre Wirkungen auf das kirchliche und politische Leben?“ c. Physikalische Preisaufgabe: „Es soll die Cohäsion (Capillar-Constante) einer Reihe von Flüssigkeiten bei verschiedenen Temperaturen bestimmt und mit andern physikalischen Eigenschaften verglichen werden.“

Mannheim, 6. Jan. Die Zahl der Einwohner unserer Stadt, die Anfangs des vorigen Jahres 49,239 betrug, beträgt nach den von der Polizeibehörde geführten Aufzeichnungen und der Nachweisung des Standesamtes Ende 1879: 50,463.

Auf eine Anfrage des Großh. Bezirksamtes Mannheim betraf den Gewerbebetrieb der Pfandleiher und Rückkaufs-Händler hat sich die hiesige Handelskammer prinzipiell für eine Reihe beschränkender Bestimmungen dieser Geschäfte ausgesprochen, und zwar einmal für eine Kautionspflicht, die übrigens nicht etwa indirekt den Betrieb unmöglich machen kann, dann für die Verpflichtung der Feuerversicherung der verpfändeten Gegenstände, weiter für die Verpflichtung öffentlicher Versteigerung verfallener Pfänder. Bezüglich der Frage eines gesetzlichen Zinsfußes mißbilligt die Kammer zwar die Fixirung eines absoluten höchsten Zinsfußes; immerhin hält sie aber die Entziehung des Klagerrechts für jedes Mehr über einen 12prozentigen Zins pro Jahr, wie die Berechnung des Zinsfußes in den Büchern wie Pfand-scheinen per Jahr für unentbehrlich.

Schweigen, 5. Jan. Die gestrige allgemeine Versammlung, in welcher unser Abgeordneter, Landeskommissar Ministerialrath Frech von Mannheim, über die Geschäfte des Landtages Bericht erstattete und etwaige Wünsche und Anliegen der Wähler entgegennahm, hatte sich einer ungemein starken Theilnahme zu erfreuen. — Nach einem Bericht über das Ergebnis der letzten Hauptversammlung des Vereins für gemeinnützige Zwecke beliefen sich die Einnahmen auf 793 M. 80 Pf., die Ausgaben auf 757 M. 83 Pf. Es bleibt demnach ein Rest von 35 M. 47 Pf. Die Mitgliederzahl weist eine Zunahme auf von 43 auf 88. — Die Sammlung zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahter Kinder im Großherzogthum Baden ergab im Amtsbezirk Schweigen die Summe von 493 M. 42 Pf. — Das neue Jahr schien den Ort unter Wasser setzen zu wollen. Fast den ganzen Neujahrstag über war die Bürgerschaft thätig, der Wassergewalt Schranken zu setzen. In Reisk, woselbst der Rhein schon einmal — es war im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts — Kirche sammt Pfarrhaus fortgeschwemmt hatte, schoben sich die Eismassen mit solcher Gewalt durch das alte Flußbett, daß die ganze Gemarkung bedroht schien. Glücklicher Weise ging die Gefahr vorüber, an welche heute nur noch die hier und dort lagernden gewaltigen Eisstücke erinnern.

Baden, 6. Jan. Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht über den Besuch des hiesigen Friedrichsbades wurden im Ganzen 35,663 Bäder gegeben, also 5665 mehr als im Vorjahre. Wenn man bedenkt, daß für die Anstalt erst ein zweijähriges Betriebsergebnis vorliegt, so ist die Hoffnung wohl berechtigt, daß bei immer allgemeinerem Bekanntwerden derselben die Frequenz sich noch steigern wird.

Während das Friedrichsbad im Jahre 1878 eine Gesamteinnahme von 41,993 M. 70 Pf. ergab, betrug dieselbe 1879: 50,810 M. 60 Pf., was eine Mehreinnahme von 8816 M. 90 Pf. ergibt. Im Voranschlag war nur eine jährliche Einnahme von 30,000 M. angenommen; dieser Voranschlag wurde also im ersten Jahre um 11,993.70, im zweiten um 20,810.60 überschritten.

Selbstverständlich sind die Betriebskosten sehr bedeutend; hierüber wird das, dem jetzt verammelten Landtage vorzuliegende Budget der Badanstalten spezielle Rechenschaft ablegen.

Wenn man die Frequenz des Friedrichsbades in den verschiedenen Monaten des Jahres vergleicht, so erkennt man die bedeutende Steigerung des Besuches in der Sommerzeit, welche sich zu der Frequenz unserer Bäderstadt proportional verhält. Der schwächste Monat ist der Dezember, der bei weitem stärkste der August; Juni, Juli und September halten sich auf ziemlich gleicher Höhe, doch ist der September frequenter als der Juni; der Mai kommt dem am nächsten, er ist stärker besetzt, als der Oktober; November und Februar sind sich gleich; der Januar ist nach dem Dezember der schwächste Monat, aber trotzdem schon bedeutend höher, als der Dezember; vom März zum April steigt die Frequenz sehr schnell.

Nonneweier, 4. Jan. Am 2. d. M. wurden zwei Handwerksburschen hier verhaftet, welche sich verschiedene Diebstähle schuldig gemacht hatten. In den Ortsarrest verbracht, deckten dieselben den Dieb und es entstand dadurch Feuer. Den Erstickungstod fürchtend, machten die Beiden Lärm und es gelang den herbeigeeilten Bürgern, die muthwilligen Bursche, nachdem zuvor die Thüre zum Ortsarrest hatte geprenzt werden müssen, aus ihrem gefährlichen Gewahrsam hervorzuholen und der Gendarmerie zu überliefern.

Freiburg, 6. Jan. Den statistischen Notizen aus der letzten Stadtraths-Sitzung ist zu entnehmen, daß im Jahre 1879 in hiesiger Stadt 1217 Geburten (einschließlich 49 Todtgeborenen) — 1020 eheliche und 197 uneheliche, 1058 Sterbefälle (einschließlich der 49 todtgeborenen Kinder) und 240 Eheschließungen vorgekommen sind. Unter den 1058 Gestorbenen befinden sich 154 Ortsfremde, welche in hiesigen Anstalten, wie im Krankenhaus, Entbindungsanstalt, Kreis-Fliegeanstalt u. verstorben sind. Im Jahre 1878 betrug die Zahl der dahier stattgehabten Geburten 1190, Sterbefälle 969 und Eheschließungen 240.

Eine Zusammenstellung der aus den Standesregistern und den polizeilichen Verzeichnissen der An- und Weggezogenen allmonatlich dahier konstatierten Bevölkerungszunahme läßt eine Einwohnerzahl von 39,000 Seelen annehmen.

Nach den statistischen Aufzeichnungen des städtischen Baukommissars, Hrn. Architekten Thum dahier, haben im Jahre 1879 Anmeldungen von Projekten zu Bauten und Bauveränderungen stattgefunden, bezw. Genehmigung Seitens der Baupolizei-Behörde erhalten, wie folgt: 38 Hauptgebäude, 93 Nebengebäude und 109 Bauveränderungen und Vergrößerungen, während im Jahre 1878 62 Hauptgebäude, 81 Nebengebäude und 110 Bauveränderungen und Vergrößerungen Genehmigung erhalten haben. Die im Jahre 1879 baulich vollendeten und bewohnbar hergestellten Wohngebäude enthalten in 130 Wohnungen 511 Wohnräume, während im Jahre 1878 166 Wohnungen mit 615 Wohnräumen hergestellt worden sind.

Konstanz, 5. Jan. (Aus der Stadtraths-Sitzung vom 30. Dezember v. J.) In Ausführung der beim letzten hier abgehaltenen Eisenbahn-Kongreß angeknüpften Verhandlungen hat der Stadtrath von verschiedenen Seiten Gutachten über die Möglichkeit erhoben, wie der hiesigen Stadt durch vermehrte Aufnahme in die Rundreisebilletts u. ein größerer Fremdenverkehr zugeführt werden könnte. Ein durch die hiesige Handelskammer nach Anhörung insbesondere der größeren Gasthofbesitzer ausgearbeitetes Gutachten, in welchem die verschiedenen, auf obigem Gebiete hervorgetretenen Wünsche zusammengestellt sind, wurde gutgeheißen und dem Großh. Handelsministerium mit dem Antrag auf thunlichste Berücksichtigung vorgelegt.

Die über die Saubach-Korrektur und Grenzregulirung gefertigten Pläne und Kostenüberschläge werden zur Ausführung genehmigt. Die diesbezügliche Vorlage an den Bürgerausschuß soll mit derjenigen wegen Uebernahme des Aktienbades verbunden werden. Die Korrektur erfordert etwa 21,000 M., welche aus den Mitteln des letzten Anlehens zu entnehmen sind. Von dem f. B. der Stadt zugelegten Baukosten-Beitrag von

P. P.

593. 1. Unter heutigem Tage habe ich meine am hiesigen Platze bestehende

Buch- und Kunsthandlung

an Herrn **C. Kundi** käuflich abgetreten.

Indem ich für das mir während 10 Jahren vielseitig geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
C. Kreuzbauer.

Karlsruhe, 1. Januar 1880.

Mit Bezug auf vorstehende Mitteilung des Herrn **C. Kreuzbauer** beehre ich mich, zur geneigtesten Kenntnis zu bringen, daß ich die von demselben betriebene

Buch- und Kunsthandlung

am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der Firma:

Kreuzbauer'sche Buchhandlung
(C. Kundi)

weiterführen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, und werde ich dasselbe durch gewissenhafteste Ausführung aller mir gewordenen Aufträge jederzeit zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll
Ernst Kundi.

Karlsruhe, 1. Januar 1880.

Nur **Prof. Dr. Sampson's** **Aechte** (u. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfaulen die vollen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Wirkstoffes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma und Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Atmung und Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** vereinigt als die **Coca** (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampson's am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahren zehnten, selbst in verzweifeltsten Fällen: **Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust- u. Lungenleiden, C-Pillen II und Wein gegen Mages-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden, C-Pillen III und Spiritus als innerlich und äußerlich gegen allgemeine Nervenerkrankungen (Hypochondrie, Hysterie, Migraine etc.)** wie gegen spezielle Schwächezustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampson's über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke Mainz u. d. Depots: **Th. Brugier in Karlsruhe (E. a. g.)**, **Strassburg: C. Schaffitzel, Stern-Apoth.**, Steingasse 27, und **Ed. Bär, Meisen-Apotheke; Constanz: J. Nick, Apoth.** D. 603, 10.

Coca **3 R. M. k.**

Anzeige.

Die Firma **F. Ad. Richter u. Cie.** in **Audolstadt und Nürnberg** hat mich beauftragt, gegen diejenigen, welche die Abfahung und Veröffentlichung der von dem **Karlsruher Orts-Gesundheitsrat** unter'm 16. Dezember 1879 erlassenen und im **Karlsruher Tagblatt** Nr. 366 vom 30. Dezember v. J. abgedruckten Bekanntmachung, betreffend die **Prochüre: „Ein Wort an alle Hausfrauen“**, bewirkt haben, **Klage** zu erheben.

Indem ich dieses mittheile, bemerke ich, daß ich die geeigneten gerichtlichen Schritte veranlaßt habe resp. noch veranlassen werde.

587. (H. 628 a.)

Zugleich warne ich vor dem weiteren Abdruck der gedachten Bekanntmachung.

Karlsruhe, den 6. Januar 1880.

Dr. Kah, Rechtsanwält.

Stollege such.

5506. 7. Eine gesunde und kräftige Person sucht sogleich Stelle als **Sängamme**. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Nähere Auskunft erteilt **Gebamme Enderle** in **Denzingen** bei **Freiburg (Baden)**.

5563. 3. **Seidelberg.**

Anzeige.

Mit einem größeren **Transport englischer Reispferde** angekommen zeigt hiermit ergebenst an.

Seidelberg, im Januar 1880.
J. Bodenheimer.

5579. **Rauen-thal.**

Jagdver-pachtung.

Die Gemeinde **Rauenenthal** läßt die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung von circa **900 Morgen Feld und Wald** am **Montag den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, auf ihrem Rathhause auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rauenenthal, den 6. Januar 1880.

M. B., Bürgermeister.
Kiefer, Rathschrb.

STOLWERCK

CHOCOLADE

DES KAISERS

& CACAO'S

in allen Städten Deutschlands.

Fahrnähe

zu verkaufen.

Dittweiler
Mannheim (Mühlau).

Victoria-Wagen
gesucht.

5585. Ein gebrauchter, noch gut erhaltener einpännig zu fahrender leichter **Victoria-Wagen**, zweifelhig, mit oder ohne Rothlicht, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe und Beschreibung des Wagens sind zu richten an **Chiffre T 9933 an Adolph Mosse, Frankfurt a. M.**

Bürgerliche Rechtspflege.

5916. Nr. 9384. **Oberkirch.** Der Armenfond **Winterbach** hat das Aufgebot des von der **Stadtkasse Oberkirch** auf genannten Fond ausgesetzten **Sparbüchleins** Nr. 234 über ein Guthaben von **456 M. 52 Pf.** sammt laufenden Zinsen beantragt.

Der Inhaber genannten Sparbüchleins wird in Folge dessen aufgefordert, spätestens in dem auf **Donnerstag den 26. Februar 1880, Vormittags 8 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht bestimmten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und das Büchlein vorzulegen, widrigenfalls diese letztere für kraftlos erklärt wird.

Oberkirch, den 18. Dezember 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rittelmann.

5860. 1. Nr. 2769. **Vorberg.** Die Gemeinde **Unterwittstadt** besitzt auf dortiger Gemarkung nachstehende, in den Grundbüchern nicht eingetragene **Liegenschaften**:

1. Güter Nr. 529: 81 Rth. bad Maß Weidfeld im Steinbruch, neben Weg und H. Hüber.
2. G. Nr. 535: 127 Rth. Weidfeld im Steinbruch, neben Weg und Anton Horn.
3. G. Nr. 1770: 1 Morg. 176 Rth. Weidfeld im Dünnersberg, neben Aufstößer und Johann Guldin.
4. G. Nr. 1872: 1 Morg. 164 Rth. Weidfeld im Dünnersberg, neben Aufstößen beiderseits.
5. G. Nr. 1382: 230 Rth. Wiese in der Schwarzenbach, neben Gernann Winterland und Florian Bohlhart.
6. G. Nr. 1416: 37 Rth. Wiesen in der Schwarzenbach, neben Alois Kuppert und der Wittgenwiese.

Auf Antrag des Gemeinderaths **Unterwittstadt** werden Alle, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder

auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben glaubend, aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Samstag den 28. Februar 1880, Vormittags 9 Uhr**, dahier bestimmten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Gemeinde **Unterwittstadt** gegenüber für erloschen erklärt würden.

Vorberg, den 27. Dezember 1879.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts
S p e d n e r.
Konturschreiber.

5951. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Marcus Hermann Günther** in **Ladenburg** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen **Termin** auf **Donnerstag den 22. Januar 1880, Vormittags 10 Uhr**, vor dem **Großh. Amtsgerichte** hier selbst **III. Resipiat** anberaumt.

Mannheim, den 31. Dezember 1879.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts.
F. Meier.

5941. Nr. 97. **Stodach.** In der Konkurssache gegen die **Maler Karl Ehinger's Witwe** von **Stodach** wird die **Befristung** vom 27. Dezember v. J., Nr. 4953, dahin ergänzt, daß die **Konkursforderungen** bis **24. Januar 1880** anzumelden sind.

Stodach, den 3. Januar 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
H o s.

Vermögensabfindung.

5843. Nr. 4100. **Konstanz.** Die Ehefrau des **Sattlers Wilhelm Kaiser**, **Elisabetha**, geb. **Keller** von **Stetten**, wurde durch Urteil des **Großh. Landgerichts** dahier — **Civilkammer I.** — für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 16. Dezember 1879.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
R o t h w e i l e r.

5864. Nr. 9695. **Seidelberg.** In der Gantfache gegen **Kürschner Karl Dber** hier wird auf Antrag der **Ehefrau des Gantmanns, Susanna**, geb. **Arzberger**, hier die **Vermögensabfindung** zwischen diesen Elementen ausgesprochen.

Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger und des flüchtigen Gantmanns gebracht.

Seidelberg, den 27. Dezember 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
K a h.

5956. Nr. 46. **Weinheim.** Die Gant des **Malzfabrikanten Heinrich Schmitt** von **Weinheim** betr.

Wird gemäß § 1060 der bad. P.-O. ausgesprochen.

Die Ehefrau des **Gantschuldners Susanna**, geb. **Strüb**, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.

Weinheim, den 2. Januar 1880.

Großh. bad. Amtsgericht.
J ä d l e.

5876. Nr. 10416. **Offenburg.** Mittels richterlichen Erkenntnisses vom 29. November 1879, Nr. 5260, wurde **Kaver Egg** von **Bühl** im 1. Grade für **numdort** erklärt und für denselben unterm **heutigen** Nr. 10416 **Josef Geist**, **Gemeinderath** in **Bühl** als **Beistand** ernannt.

Offenburg, den 27. Dezember 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
D u c h e r e r.

5899. Nr. 4393. **Einsheim.** Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 11. November 1879, Nr. 2587, wird nunmehr die **Witwe des Schneiders Heinrich Böbel** von **Reidensheim**, **Anna Maria**, geb. **Engel**, in den Besitz und die **Gewähr** der **Beurlaubung** ihres Ehemannes eingewiesen.

Einsheim, den 29. Dezember 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber
H. Hoffart.

Handelsregistererträge.

5887. Nr. 5933. **Vörrach.** In D. 3. 108 des **Firmenregisters** wurde heute eingetragen: **Wilhelm Reiff**, **Sezerei- u. Lederhandlung** in **Kirch**. Inhaber der Firma: **Wilhelm Reiff**, **lebig**.

Vörrach, den 29. Dezember 1879.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
B a u m a n n.

Zwangsvollstreckungen.

5936. **Griesen.**

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Wilhelm Hauser**, **Landwirt** in **Eichberg**, am **Donnerstag den 29. Januar 1880, Vorm. 10 Uhr**, im **Rathhause** zu **Bühl** nachbeschriebene **Liegenschaften** einer öffentlichen **Steigerung** ausgesetzt u. endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der **Schätzungspreis** geboten wird:

1. Haus Nr. 14. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinfällen, gewölbtem Keller und 2 Ar 26 Meter Hofraite im hintern Eichberg, tar. 2000
 2. Grdst. Nr. 20. 1 Ar 96 Meter Garten vor dem Haus
 3. Grdst. Nr. 20. 20 Ar 44 Meter Baumgarten hinter dem Haus
 4. Haus Nr. 14. Eine besonders stehende Scheuer, Stallung, Futtergang u. Holzschopf mit der hiezu gehörenden Hofraite 6 Ar 58 Meter, im hintern Eichberg 1800
 5. Grdst. Nr. 4. 33 Ar 81 Meter Wiesen bei der Scheuer
 6. Haus Nr. 16. Eine besonders stehende Scheuer und Stallung mit 3 Ar 38 Meter Hofraite im hintern Eichberg 500
 7. 13 Decar 92 Ar Acker in 15 Parzellen, tar. 8210
 8. 11 Decar 26 Ar Wiesen in 21 Parzellen, tar. 7410
 9. 15 Decar 19 Ar Wald in 24 Parzellen, tar. 6210
 10. 26 Ar 97 Meter Weinberg 550
- Summa 27630
- Der **Steigerungspreis** ist mit 5% vom Tag des Zuschlags an zu verzinsen und bar zu bezahlen.
- Die weiteren Bedingungen können im **Geschäftszimmer** des **Vollstreckungsbeamten** eingesehen werden.
- Griesen, den 22. Dezember 1879.
- Der Vollstreckungsbeamte:
S c h o t t.

5883. 1. **Ettlingen.**

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der **minderjährigen Marie Sofie Hummel** hier am **Donnerstag dem 29. Januar 1880, Nachmittags 2 Uhr**, im hiesigen **Rathhause** nachbeschriebene **Liegenschaften** öffentlich zu **Eigentum** versteigert wobei der **endgiltige Zuschlag** erfolgt, auch wenn der **Schätzungspreis** nicht geboten wird:

- 29 a 27 m Hofraite mit Wohnhaus, Mühlegebäude und Wasserbau, 3000
- Anbau mit Ruzmühle; Anbau mit Walfenteller und Wohnung, Waschküche, Scheuer mit Stall, Stall mit Schopf; Mahlmühle 3000; Anbau mit Dampfessel und Maschinenhaus; sodann 31 a 82 m Hausgarten, 19 a 80 m Wasser und Mühlkanal, 6 a 77 m Garten, 1 h 21 a 14 m Wiese, 5 a 22 m Weg und 18 a Ackerland an der Alb, neben dieser, dem Mühlkanal, Weg und Aufstößer, zusammen tarirt zu 100.000 M.

Ettlingen, den 30. Dezember 1879.

Großh. Notar
des Districts Ettlingen I.
H e ß.

5546. 2. **Ettlingen.**

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der **Sigmund Springer**, **Baldschmied** Ehefrau, **Katharina**, geb. **Speck**, hier werden am **Montag den 12. Januar 1880, früh 9 Uhr**, im hiesigen **Rathhause** nachbeschriebene **Liegenschaften** öffentlich zu **Eigentum** versteigert, wobei der **endgiltige Zuschlag** erfolgt, wenn mindestens der **Schätzungspreis** geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Eine zweistöckige, von Stein erbaute **Behausung** mit **Real-schuldgerechtigkeit** zum **Bad, Hof**, 2 gewölbten Kellern, **Scheuer**, **Stallung**, **Holzremise**, **Meistig**, **Schweinfällen** und sonstigen **Delonomiegebäuden**, worunter sich ein gewölbter Keller befindet, **Waldhaus** u. **Hofraite**, in der **Reppoldstraße** hier 25,000

30 Ruthen Acker im **Eisen-garten** 170

Ettlingen, den 24. Dezember 1879.

Großh. Notar
des Districts Ettlingen I.
H e ß.

Versteigerung.

5960. **Forzheim.** Die Gant gegen **Ernst Nikolaus Bauer** in **Ettlingen** betr.

Eingetretener **Hindernisse** wegen wird die in **obigen** Betreff auf **Dienstag den 20. Januar d. J., Morgens 10 Uhr** in das **Rathhause** zu **Ettlingen** anberaumte **zweite Liegenschafts-Versteigerung** nicht abgehalten, sondern findet dieselbe nunmehr am **Donnerstag, dem 22. Januar d. J., Vormittags präcis 10 Uhr**, in dem **Rathhause** zu **Ettlingen** statt.

Forzheim, den 3. Januar 1880.

Großh. bad. Notar
H u g e r.

Strafrechtspflege.

5828. 3. Nr. 8141. **Bruchsal.** **Josef Christian Denwald**, **Bäder** von **Philippsthal**, wird beschuldigt, als **Beherrmann** der **Landwehr** ohne **Erlaubnis** ausgewandert zu sein, ohne von der **bevorstehenden Auswanderung** der **Militärbehörde** Anzeige erstattet zu haben, **Uebertretung** gegen § 360 Nr. 3 des **Strafgesetzbuchs**.

Derselbe wird 'auf **Anordnung** des **Großherzoglichen Amtsgerichts** hier selbst auf **Freitag den 13. Februar 1880, Vormittags 9 Uhr**, vor das **Großherzogliche Schöffengericht** zu **Bruchsal** zur **Hauptverhandlung** geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf **Grund** der nach § 472 der **Strafprozessordnung** vom dem **Königlichen Landwehrbezirks-Kommando** zu **Bruchsal** angefertigten **Erklärung** verurtheilt werden.

Bruchsal, den 22. Dezember 1879.

Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
K. B.
H u b e r.

5940. **Section III. a. J.-Nr. 3.** **Karlsruhe.** Die **Fahndung** auf den in **Ladenburg** gebürtigen **Delonomiebandenführer** **Ballistafurk** des **3. Badischen Dragoner-Regiments** „**Prinz Karl**“ Nr. 22, welcher wegen **Subordinationverletzung** und **Fahnenflucht** dahier in **Unterjugung** steht, ist fortzusetzen (vergl. **Ausf. Schreiben** in Nr. 306 der **Karlsruher Zeitung** vom 16. Dezember 1871) und ist derselbe im **Betretungsfall** an das genannte **Regiment** abzuliefern.

Karlsruhe, den 5. Januar 1880.

Königl. Gericht der 28. Division.

Berm. Bekanntmachungen.

5589. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrsprüfungen** zur **Erlangung** der **Berechtigung** zum **einjährigen freiwilligen Militärdienste** werden im **Laufe** des **Monats Februar** stattfinden. **Anmeldungen** sind spätestens bis zum **1. Februar** einzureichen.

In dem **Geluche** muß angegeben sein, in **welchen** zwei **fremden Sprachen** (**lateinisch, griechisch, französisch** und **englisch**) der **sich** Meldende **geprüft** sein will. **Auch** hat der **sich** Meldende **einen** selbst **gezeichneten Lebenslauf** beizufügen.

Karlsruhe, den 3. Januar 1880.

Der Vorsitzende der **Prüfungskommission** für **freiwillige** auf ein Jahr.
A. Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Mit **höherer Ermächtigung** werden **hier** die **vom** **Betrieb** der **Klein-Schlag-****maschine** im **Steinbruch** **Vornberg** bei **Seighem** **abgängigen** **Materialien**, bestehend in **Gußstahlplatten** mit **21060 Kilo**, **2015** im **Bege** **öffentlicher Commission** **ver-****kaufen**, zu **welchem** **Zwecke** wir **auf** **Montag** **den** **12. d. Mts.,** **Morgens 9 Uhr**, **einen** **öffentlichen** **Termin** in **diesseitigem** **Bureau** **anberaunt** **haben**.

Kauflustige wollen **sich** **dahin** **Dres-****ten** **beschließen** und **mit** **der** **Ausschreit-****ung** **„Abgängige Materialien“** **verehen**, **portofrei** **entfenden**.

Die **Materialien**, **sonie** **die** **Behin-****gungen**, **werden** **im** **Steinbruch** **Vorn-****berg** **durch** **Verwalter** **Mayer** **vorge-****seht**.

Karlsruhe, den 3. Januar 1880.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-
Inspektion.
W a r t k ö n i g.

Bekanntmachung.

5581. **Stein.**

Holzversteigerung.

Aus der **Forstdomäne** **Buchwald**, **Abth. Sautlage**, werden **hier** **mit** **Vorg-****frist** **bis** **1. November** **d. J.** **versteigert**:

1. **Montag** **den** **19. d. M.** **117** **Ster** **buchenes**, **10** **eichenes** und **4** **Ster** **forlenes** **Scheitholz**; **61** **Ster** **buchenes**, **44** **eichenes**, **25** **gemischtes** und **83** **Ster** **forlenes** und **aspenes** **Brügelholz** **sonie** **20** **Ster** **buchenes** **Stochholz**.
2. **Dienstag** **den** **20. d. M.** **14,650** **Stück** **buchene** und **gemischte** **Wellen** **sonie** **4** **Loose** **Schlagraum**.

Zusammenkunft **jeweils** **Vormittags** **10** **Uhr** **auf** **dem** **Rathhause** in **Wils-****dingen**.

Zwischen **wird** **Waldhüter** **Nomen-****mader** **in** **Unterwittstadt** **das** **Holz** **auf** **Verlangen** **vorzeigen**.

Stein, den 3. Januar 1880.

Großh. Bezirksforst.
B e i d e d.

Holzversteigerung.

Aus den **Großh. Domänenwaldun-****gen** **des** **diesseitigen** **Forstbezirks** **werden** **versteigert**

Donnerstag **den** **15. Januar**, **Distrikt** **I** **Judenwald**:

- 40 **Ster** **1,2 m** **langes** **eichenes** **Nußscheitholz**; **494** **Ster** **buchenes**, **145** **Ster** **eichenes** **Scheitholz**; **175** **Ster** **buchenes**, **40** **Ster** **eichenes** **Brügelholz**; **4000** **Stück** **buchene** und **gemischte** **Wellen** und **2** **Loose** **Schlagraum**.

Die **Versteigerung** **findet** **statt** **im** **Dahen** **in** **Mauer** **und** **beginnt** **früh** **10** **Uhr**.

Die **Fölger** **werden** **auf** **Verlangen** **vor** **dem** **Steigerungstag** **von** **dem** **Do-****mänenwaldhüter** **Chner** **in** **Wiesbaden** **vorgezeigt**.

Kiedargemünd, den 3. Januar 1880.

Großh. bad. Bezirksforst.
L a u t e a n n.